

erlebe deine hilfe

2aid
.org



Jahresbericht 2017

Jahresbericht 2017

1. EINLEITUNG – #WASSERISTLEBEN	2
2. WASSERARMUT UND DIE FOLGEN.....	3
3. AUF IN NEUE GEBIETE – DAS WAR 2017	4
3.1. DIE PROJEKTE 2017	5
3.2. DIE PROJEKTREISE 2017 – AUSSCHNITT: ...DER LETZTE TAG	7
4. ÜBER 2AID.ORG E.V.	9
4.1. DIE ORGANISATION	9
4.2. DAS TEAM	10
4.3. PARTNER VOR ORT	11
4.4. GEMEINSAM GEGEN DIE ARMUT	11
5. DIE FINANZEN	12
5.1. PROJEKTKONTO	12
5.2. VERWALTUNGSKONTO	13

1. Einleitung – #WasseristLeben

#Transparenz ist uns wichtig. Mit den Jahresberichten möchten wir ein wichtiges Kriterium erfüllen, damit Ihr nachvollziehen könnt, was mit euren Spenden passiert. Er gibt einen jährlichen Einblick in unsere Arbeit. Er beschreibt, warum wir uns dem Thema **#Wasserarmut** widmen, zeigt was im jeweiligen Jahr bei 2aid.org geschehen ist, listet die umgesetzten Projekte auf, berichtet von der Projektreise und stellt die Finanzen des Vereins dar.

2017 haben wir mit **14.740 €** aus Spenden **6 Projekte in Uganda** und ein Projekt in **Nepal realisieren können.**

Wir freuen uns, dass wir im 8. Jahr des Vereinsbestehens weiter gegen Wasserarmut vorgehen konnten. Auch für 2018 haben wir uns wieder einiges vorgenommen. Perspektivisch möchten wir nicht nur in Uganda helfen, sondern auch in anderen Regionen der Welt aktiv werden.

Hierfür sind wir auf eure Unterstützung angewiesen und hoffen, dass dieser Bericht dazu beiträgt, den Sinn unserer Arbeit aufzuzeigen.

#WasseristLeben

#100%

#erlebedeineHilfe

2. Wasserarmut und die Folgen



GESUNDHEIT

Ohne Zugang zu sicherem Trinkwasser, sauberem Wasser zur Nahrungszubereitung und zum Waschen leiden Menschen an wasserbedingten Krankheiten. 90% der 30.000 Todesfälle, die wöchentlich in Folge von verunreinigtem Wasser und unhygienischen Lebensbedingungen auftreten, betreffen Kinder unter fünf Jahren.



BILDUNG

Alleine in Afrika verbringen die Menschen jedes Jahr 40 Milliarden Arbeitsstunden mit der Beschaffung von Wasser. Meistens ist es die Aufgabe von Frauen und Kindern die weiten Wege zur nächsten – meist verunreinigten – Wasserstelle zurückzulegen. Dadurch können sie nicht zur Schule oder zur Arbeit gehen und sich nicht um die Familie kümmern.



UGANDA

In Uganda leben knapp 37 Millionen Menschen. Davon haben 25% keinen Zugang zu sicherem Wasser und für 65% fehlen adäquate sanitäre Einrichtungen. Obwohl es eine relativ gute Wasserinfrastruktur gibt, sind die meisten Systeme auf Grund fehlerhaften Betriebs und unzureichender Wartung defekt und genügen nicht den vorgegebenen Standards.

Millionen Menschen weltweit haben keinen sicheren Zugang zu Wasser. Jedes Jahr sterben mehr Menschen an Krankheiten verursacht durch verunreinigtes Wasser und unzureichende sanitäre Einrichtungen als an allen Formen von Gewalt einschließlich Krieg.

Diesem Problem widmet 2aid.org e.V. seine Arbeit. Mit der Emesco Development Foundation als Partner vor Ort bauen wir in Uganda Brunnen in den entlegenen Gebieten des Kibaale Distrikt. So verhelfen wir an Ort und Stelle den Menschen zu Zugang zu sauberem Trinkwasser. Denn:

Wasser bedeutet Gesundheit, Einkommen und Bildung. **#WasseristLeben.**

3. Auf in neue Gebiete – Das war 2017

In Uganda sind wir nun schon seit vielen Jahren aktiv. Und es macht große Freude zu sehn, wie sich auch mit verhältnismäßig kleinen Mitteln, viel bewegen lässt.

Starke Partner – neue Orte

Mit der Emesco Foundation – unserem ugandischen Partner – arbeiten wir bereits seit 2009 zusammen. Ohne einen solchen Partner vor Ort ist die Umsetzung der Hilfe nicht möglich. Doch einen guten Partner zu finden ist nicht so leicht. Das mussten auch wir in der Vergangenheit feststellen. Umso mehr freut es uns, dass wir über eine befreundete Organisation (FOC – Friends of Children Nepal e.V.) Kontakte nach Nepal knüpfen konnten.

Was ist machbar?

Anders als in Uganda gibt es für Wasserprojekte in Nepal noch keinen festgelegten Ablauf. 2017 haben wir viel Arbeit in die Abstimmung möglicher gemeinsamer Projekte in Nepal gesteckt. In einer Machbarkeitsstudie galt es geeignete Orte für das erste und mögliche weitere Projekte festzulegen und das notwendige Vorgehen inklusive Kosten zu bestimmen. Nach der sehr aufschlussreichen Studie konnten wir im November das Geld für das erste Projekt nach Nepal versenden und warten nun gespannt auf die Umsetzung - wir halten euch in 2018 natürlich auf dem Laufenden!

Die Realisierung weiterer Wasserprojekte in Uganda lief parallel natürlich weiter.

Auf geht's

Wir sind Feuer und Flamme und hoffen, dass das erste Projekt in Nepal ein voller Erfolg wird. Drückt die Daumen!

Herzlichen Dank für Eure Unterstützung in diesem Jahr.

Wir freuen uns, wenn wir auch 2018 wieder auf euch zählen können!



& euer 2aid.org-Team

3.1. Die Projekte 2017

Exemplarisch stellen wir hier Projekt 111 – den Igomero Brunnen vor. In der Übersicht seht ihr alle 2017 realisierten Projekte. Nähere Infos zu jedem Projekt findet Ihr anhand der Nummer unter www.2aid.org/projekte/

Wo?	Wie viel?	Wann fertig gestellt?	Was?	Wer?
108 Hamugamba	2.240.00€	10.02.17	Flachbrunnen	Knit & Petra (Danijel)
109 Bucuuya A	2.240.00€	11.02.17	Flachbrunnen	2aid.org
110 Kyamalyante	2.240.00€	04.03.17	Flachbrunnen	2aid.org
111 Igomero	2.240.00€	07.08.17	Flachbrunnen	Checkpoint
112 Nyamarwa	1.140.00€	07.08.17	Tiefborhbrunnenreparatur	KGB Abhörbar
113 Bucuuya B	2.240.00€	07.08.17	Flachbrunnen	Chrono24
000 Nepal	2.500.00 €	2018	Wasserprojekt (Pilot)	Günther Wolf
Gesamtsumme:	14.740.00			

Durch unterschiedliche Faktoren wie Kursschwankungen und Preissteigerungen haben sich die Kosten pro Flachbrunnen (inkl. 3 Follow-ups) im Jahr 2017 von 2.100.00€ auf 2.240.00€ erhöht.

Beispiel: Projekt 111 – Igomero (Flachbrunnen)

Ausgangssituation: Die Gemeinde Igomero liegt im Bwamiramira-Bezirk des Kibaale-Distrikts im mittleren Westen Ugandas. 581 Menschen leben hier in 83 Haushalten zusammen. Die Mehrheit der Menschen in dieser Region lebt in äußerst ärmlichen Verhältnissen von den wenigen Erträgen ihrer kleinen Felder. Hauptsächlich werden hier Mais, Bohnen und Bananen angebaut. Die Menschen haben keinen Zugang zu örtlichen Gesundheitseinrichtungen und die nächste Schule, die Kahyoro-Grundschule, liegt 5 Kilometer entfernt.

Ein weiteres großes Problem im Ort ist die Wasserversorgung. Die Dorfbewohner holen ihr Wasser für den Tagesbedarf aus einem Wasserloch, welches sie selbst gegraben haben. Dieses liegt jedoch offen und das Wasser ist stark kontaminiert, was zu einer

starken Verbreitung hygienebedingter Krankheiten in der gesamten Region führt. Der regelmäßige Konsum des verseuchten Wassers macht die Menschen anfällig für Durchfallerkrankungen und Magenwürmer. Hinzu kommt, dass der vermehrte Arbeitsausfall durch Krankheiten die Produktivität der Bauern noch weiter herabsetzt und die ohnehin schon brisante finanzielle Lage vieler Familien zusätzlich verschlimmert. Die Kinder verpassen zudem viel Zeit in der Schule, da sie selbst krank sind oder sich um kranke Familienmitglieder kümmern müssen.



Unser Ziel: Das Igomero-Wasserprojekt sieht daher den Bau eines Flachbrunnens im Ort vor, der den Menschen Zugang zu sauberem und sicherem Wasser ermöglicht und viele der oben beschriebenen Probleme damit eindämmen soll. Eine Studie unserer Partnerorganisation, der Emesco Development Foundation, hat bereits bestätigt dass der Bau eines Brunnens im Ort gut möglich ist. Neben dem Bau des neuen Flachbrunnens sieht das Projekt außerdem die Bildung eines Wasserkomitees vor, welches sich nach Abschluss der Bauarbeiten um die Instandhaltung des Brunnens kümmert. Darüber hinaus werden die Menschen im Ort in allgemeinen Hygienefragen und dem verantwortungsbewussten Umgang mit sauberem Wasser geschult.



Situation heute: Es ist endlich soweit: Seit dem 7.08.2017 fließt in Igomero sauberes Wasser. Der neue Brunnen wurde erfolgreich eingeweiht und hat die Lebensumstände der Dorfbewohner in nur kurzer Zeit bereits deutlich verbessert. Die Zahl der hygienebedingten Neuerkrankungen ist stark zurückgegangen und so haben die Erwachsenen wieder mehr Zeit, ihre Felder zu bestellen und die Kinder, zur Schule zu gehen.

Danke an den Spender - Checkpoint, Iserlohn!

3.2. Die Projektreise 2017 – Ausschnitt: ...der letzte Tag

2017 waren Jill und Christine zusammen unterwegs. Hier berichten sie vom Abschluss ihrer Projektreise:

„Und bevor man sich's versieht ist unsere Woche *on field* auch schon wieder rum. Heute haben wir noch einmal zwei Projekte besichtigt, da wir nachmittags bereits Richtung Gulu im Norden Ugandas aufbrechen mussten, wo wir uns mit einem neuen, potentiellen Projektpartner treffen wollen. Über die Ergebnisse dieses Treffens werden wir euch natürlich in den kommenden Wochen und Monaten auf dem Laufenden halten.

Heute Morgen haben wir uns erst einmal mit Emesco-Direktor Emely zusammengesetzt, um die besuchten Projekte zu besprechen, die Kyatwanga-Verwirrung aufzuklären (dazu gleich mehr), sowie die generelle Zusammenarbeit und neue Projekte zu besprechen. Voll neuem Tatendrang sind wir dann zu unserem letzten Feldtrip aufgebrochen.

Unsere erste Station war die Gemeinde in Kyatwanga Kidikura, unsere 100. Projekt. Dieser liegt nur wenige Kilometer vom Kyatwanga-Brunnen entfernt, welchen wir bereits am Dienstag besucht hatten und der in der Folge für reichlich Verwirrung gesorgt hatte. Im Gespräch mit Emely hat sich dann jedoch herausgestellt, dass eine regionale Umstrukturierung der lokalen Bezirke für das Durcheinander verantwortlich war.

Der stellvertretende Chairman des Wasserkomitees, Johnson, empfängt uns und führt uns zum Brunnen, wo sich bereits einige Dorfbewohner eingefunden haben. Sie alle danken uns sehr herzlich für unsere Unterstützung und erzählen uns, wie sehr sich ihr Leben seit Errichtung des Brunnens verbessert hat. Ein Blick auf das alte Wasserloch in unmittelbarer Nähe des Brunnens genügt, um zu verstehen, warum die Gemeinde zuvor mit hygienebedingten Krankheiten zu kämpfen hatte: Ein schlammiger Tümpel voller Algen und Insekten, der im wahrsten Sinne des Wortes zum Himmel stinkt.

Die Menschen erzählen uns, dass sie zuvor nicht wussten, dass es dieses schmutzige Wasser war, was sie regelmäßig krank gemacht hat. Nun wissen sie Dank der Hygieneschulungen nicht nur über diesen Umstand Bescheid, sie haben vor allem mit dem neuen Brunnen einen Zugang zu sauberem und sicherem Wasser direkt vor Ort. Tatsächlich war der Kilometer entfernte Brunnen in Kyatwanga bisher die nächstgelegene sichere Wasserquelle.



Anschließend fahren wir weiter zum Muliika-Brunnen, wo uns ebenfalls ein sehr herzlicher Empfang durch das hochmotivierte örtliche Wasserkomitee bereitet wird. Chairman Peter berichtet, dass sich auch hier mit dem Bau des neuen Brunnens vieles zum Positiven verändert hat. Das alte, stark kontaminierte Wasserloch hat nicht nur für viele Krankheiten gesorgt, sondern stellte mit seiner steilen Abbruchkante auch ein großes Risiko dar, vor allem für die Kinder. Nun brauchen sie keine Angst mehr zu haben, der neue Flachbrunnen versorgt die 40 Haushalte der Region zuverlässig mit sauberem und sicherem Wasser.

Die Gemeinde hat außerdem einen Lebenszaun aus Büschen gepflanzt, welcher den Brunnen nachhaltig vor der Verunreinigung durch Tierkot schützen soll. Auch haben sie einen Notfall-Budget von 130.000 Schilling (ca. 30€) für Reparaturen gesammelt, die größte Summe auf unserer Reise. Wir danken den Menschen für ihr Engagement und geben noch ein paar neue, saubere Jerry Cans (Wasserkannister) aus.



Nach einem schnellen Mittagessen im Emesco-Büro (es gibt Hühnchen mit Reis, Kartoffeln, Erdnusssoße, Matoke (Kochbanane), Kohl und zum Nachtisch Papaya) geht es dann schon wieder auf die staubige Schotterpiste gen Norden. Insgesamt verlassen wir Kibaale mit einem wirklich guten Gefühl und vielen positiven Eindrücken. Wir sind vom Zustand aller besuchten Projekte sehr positiv überrascht worden und haben den Willen der Menschen, ihr

Leben selbst in die Hand zu nehmen, hautnah erleben dürfen. Allerdings sehen wir auf der Fahrt Richtung Hoima auch immer wieder Kinder, die aus Schlammputzen im Straßengraben trinken, in denen gleichzeitig junge Männer ihre Motorräder waschen. Unsere Arbeit hier ist also noch lange nicht getan.

Mit diesen gemischten Gefühlen verabschieden wir uns von der diesjährigen Projektreise und sagen bis ganz bald im kalten aber hoffentlich schon weihnachtlichen Muzungu-Land.

Liebe Grüße,
Christine und Jill"

#erlebedeineHilfe #100%

4. Über 2aid.org e.V.

2aid.org wurde im Juli 2009 durch die Initiatorin Anna Vikky gegründet. Seitdem steht 2aid.org für ein engagiertes Team, das sich über das Social Web zusammen gefunden hat.

Das gemeinsame Ziel: **Der Kampf gegen extreme Armut.**

Unsere Mission ist die effiziente Unterstützung und nachhaltige Hilfe vor Ort. Spezialisiert haben wir uns dabei auf das Thema **#Wasserarmut**. Wir nutzen das Social Web, um weltweit Kontakte und Kooperationen zu finden. Wir möchten jedem die Möglichkeit bieten, etwas gegen extreme Armut zu unternehmen! Ob Einzel- oder Dauerspende, ob eigene Sammelaktion, persönliches Engagement oder das „punkten“ während des Online-Shoppings:

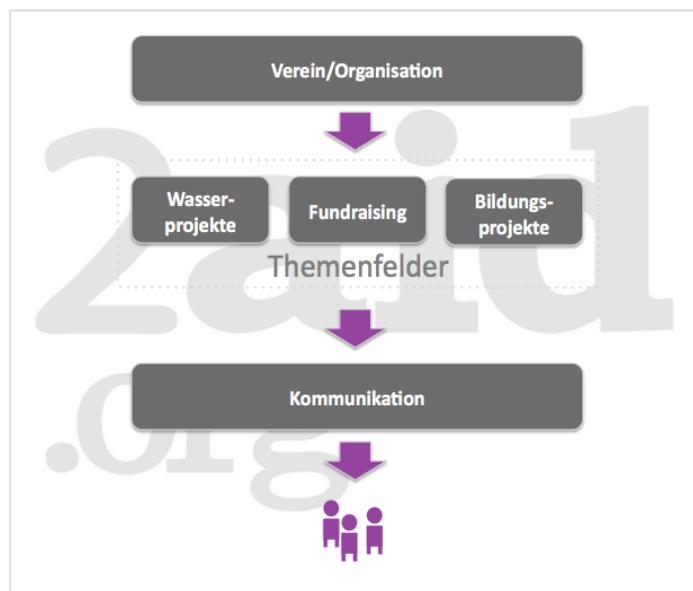
#Mitmachen ist die Devise – denn wir denken, dass im Kampf gegen extreme Armut jeder Handgriff zählt!

Wir alle arbeiten dabei ehrenamtlich. Damit jede kleine oder große private Spende zu 100% direkt in die Projekte vor Ort fließen kann.

4.1. Die Organisation

Wir haben ganz unterschiedliche Hintergründe. Studentin und Familienvater. Politikwissenschaftler, Lehrerin und Medienmenschen. Bei **2aid.org** verknüpfen wir unsere Kompetenzen zu einem starken Netzwerk. Neben Studium oder Beruf nutzen wir unsere Freizeit, um gemeinsam die Welt ein bisschen besser zu machen. Wir haben kein gemeinsames Büro sondern arbeiten dezentral. Damit der persönliche Kontakt trotzdem nicht zu kurz kommt, treffen wir uns mindestens zwei Mal im Jahr.

Um alles „Was so anfällt“ abzudecken, haben wir uns thematisch strukturiert und teilen die anfallenden Aufgaben untereinander auf. In unterschiedlichen Konstellationen arbeiten wir zusammen, um unsere Fähigkeiten sowie zeitlichen Ressourcen bestmöglich einzusetzen. Alle zwei Wochen werden im Skype-Meeting die aktuellen Punkte gemeinsam durchgesprochen.



4.2. Das Team



Anna Vikky

1. Vorstand und Initiatorin von 2aid.org,
Finanzen & Verwaltung



Jill Willems

2. Vorstand, MyAid, Fundraising &
Kooperationen



Christine Löprich

Projektseiten, Übersetzungen



Danijel Nevistic

Website & Online Fundraising



Bianca Janz

Koordination der Wasserprojekte



Bea Paeßler

Koordination der Wasserprojekte



Michael Groß

Website & Online Fundraising



Svenja Feuster

Kommunikation & Bildungsprojekte

4.3. Partner vor Ort

Um unsere Projekte vor Ort zu verwirklichen arbeiten wir seit 9 Jahren eng mit der [Emesco Development Foundation](#) zusammen. Die langjährige Kooperation ermöglicht es uns **effektiv und nachhaltig** auf die lokalen Probleme und Bedürfnisse einzugehen. Zusammen mit der gemeinnützigen Entwicklungsorganisation konnten wir bis heute **über 110 Wasserprojekte in Uganda** umsetzen.



- **Wer ist Emesco?**

Emesco ist eine gemeinnützige Entwicklungsorganisation im Distrikt Kibale im mittleren Westen Ugandas. Seit der Gründung im Jahr 1998 konnte die Organisation ihre Dienstleistungen für die lokalen Gemeinden vor Ort stetig ausbauen. Heute ist sie eine der größten Entwicklungsorganisationen in Kibale.

- **Was macht Emesco?**

Die Organisation möchte die soziale und wirtschaftliche Stärkung der ländlichen Armen, der Benachteiligten und der Ausgegrenzten – von denen die Mehrheit Frauen sind – verbessern. Hierzu führen sie Entwicklungsprogramme in drei Bereichen durch: **nachhaltige Landwirtschaft, Gesundheitswesen, Wasser und sanitäre Einrichtungen**. Die Arbeit der Emesco Development Foundation kommt derzeit einer ländlichen Bevölkerung von tausenden armen Menschen zugute.

- **Warum Emesco?**

Emesco hat sich über die langjährige Zusammenarbeit als besonders vertrauenswürdiger Kooperationspartner erwiesen. Durch die lokalen Kenntnisse, den Kontakt zur Bevölkerung und das technische Know-How können unsere Projekte zur Wasserförderung optimal umgesetzt werden.

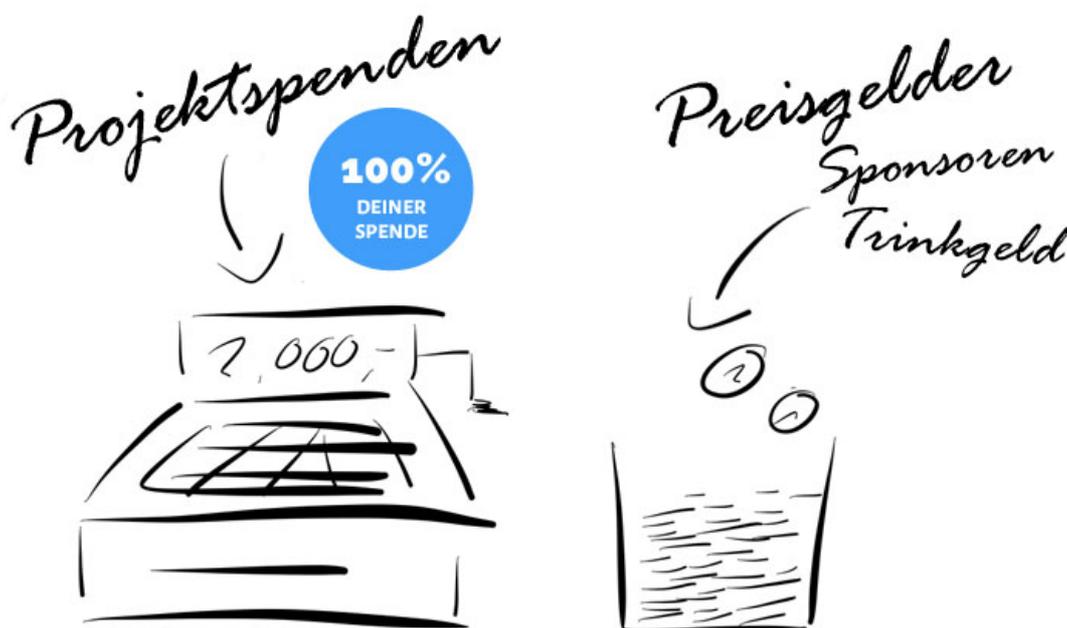
4.4. Gemeinsam gegen die Armut

Trotz der langjährigen Zusammenarbeit lassen wir es uns nicht nehmen uns auch persönlich vor Ort ein Bild von den Fortschritten der Projekte zu machen. Zum einen um eine nachhaltige Implementierung in den Gemeinden sicherzustellen, zum anderen um euch hautnah am Fortschritt der Projekte teilhaben zu lassen. Das erste durch 2aid.org geförderte Projekt in Uganda – [der Namasuju-Brunnen](#) – wurde 2010 eingeweiht. Seitdem haben wir eine langjährige Partnerschaft aufgebaut und auch Freundschaften entwickelt. Die jährlichen Projektbesuche vor Ort sind auch immer ein Wiedersehen von Freunden.

5. Die Finanzen

Wir geben 100 % der Projektspenden in unsere Wasserprojekte vor Ort. Wenn du willst, dass deine Spende Menschen in Wasserarmut zugute kommt, dann tut sie das. Ohne wenn und aber.

Um möglichst transparent zu sein, haben wir deshalb zwei separate Konten. Ein Konto für Projektspenden. Ein Konto für Verwaltungsspenden. Mit dem Geld auf dem Verwaltungskonto, das wir mit Preisgeldern, die zaid.org gewonnen hat, aber auch Verwaltungsspenden von unseren Unterstützern füllen, decken wir Ausgaben, wie zum Beispiel die jährliche Projektreise.



5.1. Projektkonto

Stand Ende 2016		36.806,48 €
Einnahmen		21.782,34 €
Projektkosten		14.740,00 €
Ausgaben	inklusive 161,86 € Gebühren (Auslandsüberweisungs- & Kontoführungsgebühren)	14.901,86 €
Übertrag 2018		43.686,96 €

5.2. Verwaltungskonto

Stand Ende 2016	3328,83 €
Einnahmen	1006,36 €
Ausgaben**	1151,71 €
Übertrag 2018	3183,48 €

** Ausgaben (Erläuterung)	-
Personalkosten	0,00 €
Kontoführungsgebühren	90,00 €
Webhosting	44,60 €
Reisekosten nach Uganda (2 Teammitglieder)	1005,84 €
Sonstige Bankgebühren	11,27 €
Ausgaben gesamt:	1151,71 €